



Erich von Däniken

Er will neue Beweise für die Existenz Ausserirdischer vorlegen

REGION OLTEN 23

René Strickler

Der Dompteur hat für seine Raubtiere endlich eine neue Heimat gefunden

LEBEN & WISSEN 4

Tom Cruise

Er macht alle Stunts selber

KULTUR 28

Trumps Gegner wird gesucht

USA Die Opposition rüstet sich: Wer kann Präsident Trump bei der nächsten Wahl schlagen?

VON RENZO RUF, WASHINGTON

Zwei Jahre dauert es noch, bis in den USA die nächste Präsidentenwahl stattfindet. Die möglichen Kandidaten der Demokraten laufen sich allerdings bereits warm. Da es die Kandidatin oder der Kandidat mit dem Showman Donald Trump zu tun bekommt, stellt sich die Frage, aus welchem Holz sie

beziehungsweise er geschnitzt sein soll. Geht es nach dem extrovertierten Anwalt Michael Avenatti, ist der Fall klar: Nur ein noch schillernderer Kandidat kann Trump 2020 die Show stehlen. Avenatti denkt dabei primär an sich selbst.

Die Favoriten sind, Stand jetzt, allerdings andere. Da wäre zunächst einmal Bernie Sanders zu nennen. Der

Sozialist, der bereits auf die 80 zugeht, unterlag zuletzt Hillary Clinton. Will er es nun tatsächlich noch mal wissen? Chancen dürften sich auch ein ehemaliger Vizepräsident sowie eine Ex-Justizministerin des Bundesstaates Kalifornien ausrechnen. Oder wird es am Ende vielleicht sogar ein Milliardär? Auch hiervon stehen einige zur Auswahl.

Sicher scheint: Der Präsident wird alles daransetzen, auch dem Vorwahlkampf der Opposition seinen Stempel aufzudrücken. Trump könnte etwa versuchen, virtuelle Giftpfeile über den Kurznachrichtendienst Twitter abzusondern und Unwahrheiten zu verbreiten. Wie das die Auswahl der Demokraten beeinflussen wird, ist offen. SEITE 2/3

KOMMENTAR

Folgerichtiger EM-Ausschluss

Pascal Mancini darf nicht mehr rennen. Swiss Athletics, der Schweizer Leichtathletik-Verband, hat dem Romand die Lizenz entzogen und ihn von der Teilnahme an der EM ausgeschlossen.

Folgen hatte das Tun des Sportlers bisher kaum. Dabei war Mancini schon an der Heim-EM 2014 mit dem sogenannten



von Daniel Fuchs

umgekehrten Hitler-Gruss, der «Quenelle», aufgefallen. Im selben Jahr wurde Nicolas Anelka, Enfant terrible des französischen Fussballs, fürs Zeigen desselben Grusses in der englischen Premier League mit Spielsperren und einer Busse von 100 000 Euro bestraft.

Auf seine Geisteshaltung machte Pascal Mancini aber auch virtuell aufmerksam: mit Zitaten von bekannten Neonazis und Playlists mit Liedern eindeutigen Inhalts. Mancini tat dies, obwohl er sich in einer Vereinbarung mit dem Leichtathletikverband verpflichtet hatte, die Plattform, die ihm der Sport bietet, nicht für seine politischen Ansichten zu instrumentalisieren. Die Sanktionen gegen Mancini sind deshalb folgerichtig.

Um den Entscheid des Verbands zu verstehen, hilft aber auch ein Rückblick auf die hitzigen Debatten um die Instrumentalisierung des Sports der letzten Wochen. Der Doppeladler der albanisch-stämmigen Nati-Spieler und die Debatte um den Rücktritt des deutschen Fussballers Mesut Özil nach einem Foto mit dem türkischen Präsidenten Erdogan lassen grüssen. Kaum jemand hätte es verstanden, wären im Fall des renitenten Pascal Mancini Sanktionen ausgeblieben.

@daniel.fuchs@azmedien.ch

MEINUNGSSEITE

Esther Girsbergers Ferienfahrt

«Die freie Marktwirtschaft überzeugt nicht immer. Das Milizsystem hingegen schon.» SEITE 16



Bundesfeier

Gemütliches Zusammensein bei Speis und Trank, dazu ein paar anregende Gedanken vom Festredner, das Singen der Nationalhymne – aber aufgrund der Trockenheit keine Feuerwerke. So begingen die Einwohnerinnen und Einwohner der Region, auf dem Foto in der Stadt Solothurn, den arbeitsfreien 1. August.

REGIONALTEIL

FOTO: THOMAS ULRICH



Fussball

Marcel Koller neuer FCB-Trainer

Nun soll es also Marcel Koller richten. Wenige Stunden vor dem kapitalen Rückspiel in der Qualifikation für die Champions League vermehren unliebsame Medien das, was der FC Basel und sein Sportchef Marco Streller wohl lieber erst heute verkündet hätten: Der 57-jährige Zürcher übernimmt die Nachfolge des vergangene Woche entlassenen

Raphael Wicky. Bei der heute erwarteten offiziellen Präsentation wird Koller allerdings keinen Klub übernehmen, der in der Champions League spielt: Nach der 1:2-Niederlage im Hinspiel in Thessaloniki verlor der FCB auch das Rückspiel in Basel 0:3. Die Basler werden nun in die Qualifikation zur Europa League verwiesen. SEITE 11, 12

Leichtathletik

Verband sperrt Mancini für die EM

Pascal Mancini ist einer der besten Sprinter des Landes. Doch seit vergangene Wochenende ist sein Name zahlreichen Schweizerinnen und Schweizern aus anderen Gründen ein Begriff: Denn in den sozialen Medien macht der 29-jährige Freiburger keinen Hehl aus seiner rechten Gesinnung. Das ging so weit, dass der Schweizer Leichtathletikverband

Swiss Athletic ihn aus dem Aufgebot für die kommende Woche startende EM strich – zuerst nur aus der Staffel, dann auch als Einzelstarter. Zuvor war er fixer Bestandteil der Schweizer 100-Meter-Staffel gewesen und unter anderem mit Alex Wilson und Sugathan Somasundaram im Team gelaufen – doch damit ist jetzt vorerst Schluss.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 13

INSERAT



Exklusiv
für Kundinnen
und Kunden
der AKB.

Mehr Freizeit für weniger Geld.

Mit dem neuen [AKB Freizeitportal](http://akb-freizeitportal.ch) schenken wir Ihnen attraktive Freizeitangebote.



akb-freizeitportal.ch

Am
nichtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank

Die Werte und Traditionen bewahren

Bundesfeier Es geht auch ohne Feuerwerk: In Solothurn wurde der 1. August trotz Feuerwerksverbot ausgiebig gefeiert

VON SEVERIN BOMMER

Wie jedes Jahr am Nationalfeiertag lud auch gestern die Stadt Solothurn die Bevölkerung wieder zu den 1.-August-Festivitäten auf dem Schanzeneareal ein. Trotz der Absage des grossen Feuerwerks, das wegen der anhaltenden Trockenheit nicht stattfinden konnte, erschienen auf dem Festgelände hinter der Rythalle viele Besucher. Bereits ab 19 Uhr bestand die Möglichkeit, es sich in der Festwirtschaft beim Soldatendenkmal gut gehen zu lassen. Bei einem kühlen Bier oder einer Bratwurst konnten die Besucher den warmen Sommerabend ausklingen lassen und die Wartezeit bis zu den weiteren Programmpunkten leicht überbrücken.

Wie es bereits seit 1899 Tradition ist, begannen um 20 Uhr die Glocken der Stadtkirchen zu läuten. Vor 119 Jahren hatte der Bundesrat die Kantone aufgefordert, zur Feier des damals noch nicht offiziellen Nationalfeiertags die Glocken aller Kirchen läuten zu lassen.

Nächster Programmpunkt war der eigentliche Festakt, bei dem die Stadtmusik Solothurn und der Tambourenverein Solothurn auftraten und die Zuhörer beim Soldatendenkmal unterhielten. Weiter ging es mit der alljährlichen Festrede. Die Ehre wurde in diesem Jahr dem Luzerner FDP-Ständerat Damian Müller zuteil, der als Gastredner eingeladen wurde.

Luzerner Gastrede

Müller freute sich zu Beginn seiner Rede, dass er als Liberaler in einer liberal geprägten Stadt wie Solothurn seine Rede halten darf. Der Ständerat führte diese Solothurner Offenheit auf die von den Franzosen geprägte Geschichte der Stadt zurück, die während 250 Jahren als Ambassadorsstadt fungierte. Weiter ging Müller auf die Schweizer Geschichte der letzten 220 Jahre ein und untermauerte dabei den Einfluss Napo-



Der Luzerner FDP-Ständerat Damian Müller lobte als Gastredner die Offenheit, die Solothurn seit der Ambassadorszeit ausstrahlt.

THOMAS ULRICH

leons, der 1798 in die Schweiz einmarchierte und Frieden in die von Religionsstreitereien und politischen Differenzen bewegte Eidgenossenschaft brachte. Müller bezeichnete den Einmarsch Napoleons in die zerrüttete Schweiz an dieser Stelle als Glücksfall und zitierte Napoleon, der damals sagte: «Ich würde mich selbst für unfähig halten, die Schweiz zu regieren.»

In der Folge unterstrich Müller die immense Wichtigkeit der Bundesverfassung, die die Schweiz 1848 revolutionierte.

«Die Niederlassungsfreiheit, die Handels- und Gewerbefreiheit oder die Pressefreiheit, alle diese Freiheiten sind heute so selbstverständlich, dass wir sie uns gar nicht mehr wegdenken könnten. Aber damals waren sie neu», so der Ständerat. Weiter lobte Müller die Wandlungsfähigkeit der Bundesverfassung, in der von Anfang an Instrumente festgelegt wurden, mit denen sie sich laufend an die Geschehnisse und Neuerungen der Welt anpassen kann. Müller betonte in seiner Rede den gros-

sen Einfluss, den die Bundesverfassung damals auf die Schweizer Wirtschaft und ausländische Investoren hatte. «Denken wir nur an Nestlé, an die Herren Brown und Boveri, die Gründer der heutigen ABB, oder an Georg Wander, ohne den wir heute keine Ovomaltine hätten», so Müller.

Was Tradition ausmacht

Im Schlussteil seiner Rede mahnte Müller die Zuhörer, die Traditionen und Werte, die die Schweiz ausma-

chen, zu bewahren. Damian Müller: «Traditionen sind nämlich Wertesysteme, die unsere Gesellschaft zusammenhalten.» Mit diesen Worten schloss der Ständerat und setzte bereits früher als eigentlich geplant den Deckel auf die 1. August Feierlichkeiten. Denn das Feuerwerk musste ja bekanntlich auf das nächste Jahr verschoben werden.



Weitere Bilder von der Bundesfeier finden Sie online

Sein wie eine Schildkröte - entspannt und ruhig

Ferienpass Eine Einführung in autogenes Training, das - mehr oder weniger aus eigenem Antrieb - besucht wird

VON YVONNE AREGGER (TEXT UND FOTO)

Nebst vielen anderen interessanten Kursen bietet der Ferienpass heuer auch autogenes Training für Kinder an.

Eine Gruppe von 20 Kindern - im Alter von fünf bis elf Jahren - versammelt sich in einem der Räume der Jugendherberge Solothurn. In einem Kreis sind Stühle aufgestellt. Alle setzen sich und werden von der Kursleiterin Nicole Blum herzlich begrüsst. «Was tun wir heute hier?», fragt sie in die Runde. «Entspannen», sagt eines der Kinder. «Genau, heutzutage haben Kinder ja auch viel zu tun. Sie haben Hobbys, die Schule und sonstige Termine, aber es ist auch wichtig, sich ab und zu zu entspannen», erklärt Blum. «Was ist denn der Vorteil, wenn man sich entspannt?» Einige strecken die Hand auf. «Man kann Kraft und Energie tanken», meint Jan. «Ja genau, und ihr werdet ruhiger und könnt euch besser konzentrieren.»

Minecraft vs. autogenes Training

Jetzt ist es Zeit für eine erste Übung. Die Kinder sollen die Augen schliessen und einfach nur lauschen. Das ist für viele gar nicht so einfach. Immer wieder öffnet jemand die Augen. Aber gelauscht haben alle. Ein vorbeifahrendes Auto und das Rauschen des Wassers aus dem Hahn haben sie gehört. Für die nächste Übung wird eine Klangschale eingesetzt. «Ihr dürft die Augen erst öffnen, wenn ihr sicher seid, dass der Ton verklungen ist.» Diese Übung klappt schon besser. Es folgt ein Entspannungsspiel. Noch sind die Kinder sehr motiviert. «Für das Spiel brauchen wir drei Indianer.» Schnell sind drei Freiwillige gefunden. «Jetzt machen alle einen Kreis um die Indianer und stehen



dabei so hin, dass sie den Indianern im Kreis den Rücken zukehren», erklärt Blum. Die Kinder, die den Kreis bilden, sollen die Augen schliessen und nach einiger Zeit «fühlen», ob ein Indianer hinter ihnen steht oder nicht. «Es geht darum, auch mal mit geschlossenen Augen zu sehen.» Einige der Kinder sind aber aufgedreht und schliessen die Augen gar nicht. «Ich bin sowieso immer zappelig», erklärt Jan, und er ist nicht der Einzige. Auf die Entspannungsübungen folgen Bewegungs- und Konzentrationsspiele, dadurch werden die Kinder etwas ruhiger - jedenfalls einige. Blum erklärt: «Um euch zu ent-

spannen, müsst ihr sein wie eine Schildkröte, diese bewegt sich langsam und leise und ist ganz ruhig.» Sandro, der einen nicht sehr motivierten Eindruck macht, fragt: «Können wir nicht einfach Minecraft spielen?» Minecraft ist ein beliebtes Computerspiel, das eher wenig mit Entspannung zu tun hat. Blum lässt sich nicht beirren. Sie merkt genau wegen solchen Aussagen, wie wichtig Entspannung für die Kinder von heute wäre.

«Mami hat mich angemeldet»

Nun folgt das autogene Training. Alle Kinder machen mit - bis auf fünf. Es

fällt den meisten sichtlich schwer, einfach nur die Augen zu schliessen und der Geschichte, die Blum mit ruhiger Stimme erzählt, zu folgen. Im Hintergrund läuft entspannende Musik. Die Geschichte handelt von der Begegnung mit einer Schildkröte. Nach der Übung fragt Blum, ob die Kinder sich entspannen konnten. Einigen ist es gelungen, anderen nicht. «Ich weiss, es ist schwierig», meint Blum. «Aber ihr habt das gut gemacht. Jetzt basteln wir alle noch eine Schildkröte, damit ihr euch immer erinnert, wie ihr euch entspannen könnt.»

Die Kinder verteilen sich am Tisch und schneiden ihre Schildkröte aus,

Zeit zum Entspannen. Doch können wirklich alle abschalten?

dann wird sie angemalt. Lia erklärt: «Meine Schildkröte ist grün.» Sie konnte sich bei der Übung gut entspannen. «Mein Mami wollte, dass ich hier hin komme, und mir gefällt es auch.» Auch Jasmin wurde vom Mami angemeldet, aber sie sei gerne in den Kurs gekommen. Sandro ist mittlerweile motivierter bei der Sache, er bemalt eifrig seine Schildkröte. «Meine Mutter hat mich angemeldet. Der Kurs ist für mich etwas langweilig», erklärt er sein vorheriges Verhalten.

Kursleiterin Nicole Blum kennt die Problematik. «Mit einigen Gruppen funktioniert es recht gut. Aber es ist meistens schwierig mit Kindern. Allerdings kommen enorm viele Eltern auf mich zu und fragen, ob ich nicht regelmässig autogenes Training für Kinder oder etwas Ähnliches anbieten könnte. Die Nachfrage ist riesig.» Sie sehe, dass es definitiv nötig wäre, Kindern die Möglichkeit zu geben, sich mehr zu entspannen. «Viele Eltern üben auch einen enormen Leistungsdruck auf ihre Kinder aus, sei das in der Schule oder beim Hobby. Dadurch stehen die Kinder unter Dauerstress.»

Ein weiteres Problem sei der zunehmende Reiz von aussen und durch die mediale Welt. Sie werde sich auf alle Fälle etwas in die Richtung «Entspannung für Kinder» überlegen, das sie anbieten könne. Man merkt, dass ihr das Thema am Herzen liegt. Mittlerweile sind die meisten Kinder fertig mit Basteln - auch Jasmin. Bevor sie davonhuscht, erklärt sie: «Mir hat es hier mega gut gefallen.» KOMMENTAR SEITE 16



Weitere Fotos aus dem Ferienpass gibts online.